

Haushaltsrede für den Haushalt 2016 des Landkreises Stendal

(es gilt das gesprochene Wort)

Herr Vorsitzender, Herr Landrat, liebe Kreistagsmitglieder,

Auch in diesem Haushaltsjahr ist die Tendenz zu verzeichnen, die Aufgaben werden mehr, die Zuweisungen sinken.

Und so verwundert es nicht, dass die Haushaltskonsolidierung immer wieder in die Folgejahre verschoben wird.

Im laufenden Jahr Planansatz + 4500, voraussichtliches Ist -1,5 Mio., das ist schon ein Unterschied!

Im kommenden Jahr wollen wir ein + von 11800 Euro abknabbsen, kann man wohl sagen, die Konsolidierung sah +996000 vor.

Auch die Kreisumlage wird geringer steigen, als es im Konsolidierungsprogramm vorgesehen ist. (2016 jetzt 38,8 Mio. Euro Konsolidierungsansatz 39,1 Euro)

So gestalten sich manche Konsolidierungsansätze wie eine unendliche Geschichte.

Das fatale daran ist, das Schwert der Nichtgenehmigung schwebt über unserem Haushalt, gerade auch bei der Verringerung des Ansatzes für die Kreisumlage. Grundsätzlich krankt nach wie vor die Verteilung der Mittel für die Kommunen insbesondere zwischen der Landes- und kommunalen Ebene. Ich will diese Diskussion heute nicht umfassend aufmachen. Aber das FAG sollte im Mittelpunkt stehen, nicht hunderte Fördertöpfe mit noch mehr Förderrichtlinien, mit Sonderzuweisungen und Schuldenhilfe. Geht man von diesem Ansatz aus, könnte man wohl nie dem Haushalt zustimmen. Wir werden aber diese Grundsatzfrage im Verhältnis zum aufgestellten Haushalt vor Ort im Abstimmungsverhalten von einander trennen.

Neben dem Grundsätzlichen gibt es noch andere Komponenten, die den Haushalt nicht unwesentlich beeinflussen:

- Belastung durch die Doppik- insbesondere die Abschreibungen(2016 allein Abschreibungen und Auflösung Sonderposten in Höhe von 3,1 Mio.)
- Die Tilgungen von Stark II schlagen mit ca. 1,2 Mio. pro Jahr zu Buche
- Noch sind wir trotz extrem hohen Kassenkrediten (60 Mio.) mit sehr geringen Zinsen belastet. Wie lange sich das hält, wird sich jedoch bald zeigen.
- Die freiwilligen Leistungen bzw. Zuschüsse an Dritte bleiben auf einem geringen (1,5% des Haushaltes) aber gleichem Niveau. Dazu komme ich aber noch.

Lassen Sie mich nun einige Bereiche, Diskussionspunkte herausgreifen, von denen meine Fraktion meint, dass wir sie in der nächsten Zeit einmal gesondert diskutieren sollten.

Bereich Jugendhilfe:

Der Anteil der Jugendhilfe an den Gesamterträgen beträgt 12% oder 20.087.600 Euro. Dem stehen 39.549.100 Mio. Euro (22%) gegenüber. Unter dem Strich macht das einen Zuschussbedarf von 19,5 Mio. aus

- Aufgaben der Hilfe zur Erziehung
- Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Ursachen sind erhöhte Fallzahlen einerseits aber auch solche Fragen, wie Erhöhung der Fahrtkosten durch Preissteigerungen der Transportunternehmen.

Meine Damen und Herren,

das **Bildungs- und Teilhabepaket** steht seit Jahren immer wieder zur Debatte. Ich erinnere Sie an den von uns am 20.09.2012 eingebrachten Antrag und dessen Beschlussfassung (Drs. 388/2012). Im Kern beinhaltet er, dass die Mittel, die vom Bund nicht aus diesem Paket zurückgefordert werden, wieder in diesen Bereich zurückfließen. Bei uns sind das immerhin 474.340 Euro, die auf Beschluss des Jugendhilfeausschusses auf 3 bis 4 Haushaltsjahre verteilt werden sollen. So weit, so gut.

Unverständlich und zu kritisieren ist, dass die Mittel für 2016 allein auf Vorschlag der Verwaltung auf drei Projekte verteilt wurden. Andere Träger erhielten über diese Möglichkeiten gar keine Kenntnis. Also von einer Verteilung der Gelder auf diese Art und Weise war nicht die Rede im Beschluss. Hier hieß es wörtlich **"Die Mittel sind zweckgebunden für zusätzliche Maßnahmen aus dem SGB VIII zu verwenden. Näheres hierzu obliegt dem Kreistag im Zusammenhang mit der Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und deren Anlagen."**

Das heißt: Wir erwarten, dass es bei dieser einmaligen Aktion bleibt.

Da ich gerade das Bildungs- und Teilhabepaket erwähnte: Wir schlagen vor, in den nächsten Monaten unsere Richtlinie auf den Prüfstand zu stellen. Es sind Erfahrungen gesammelt worden, die Bedingungen haben sich in den letzten Jahren verändert! Wir sollten schauen, ob und wo wir nachjustieren müssen.

Gleiches trifft übrigens für unsere gesamte Förderpraxis und die dafür zugrunde liegenden Richtlinien und Verträge zu.

Es ist positiv, dass wir im freiwilligen Bereich seit Jahren die Ansätze halten konnten. Es entspricht aber auch den Tatsachen, dass sich die Umfeldbedingungen - Tarifabschlüsse, Betriebskostenaufwendungen, Veränderungen der Trägerlandschaft- stark geändert haben.

Die Diskussionen und Beschlussfassung um die seit Jahren feststehende Zahl von 64.000 Euro im Sozialhaushalt an Träger der freien Wohlfahrtspflege waren und sind exemplarisches Beispiel dafür.

Exemplarisch kann man auch die Vertragsgestaltung mit den Landschulheimen benennen. Die Verträge sind Jahre alt und längst hat sich herausgestellt, dass die Realität nicht mit den Konditionen der Förderkriterien übereinstimmt.

Also, ich wiederhole unseren Vorschlag, der sich ggf. auch als Antrag wiederfinden wird, stellen wir Verträge und Förderrichtlinien auf den Prüfstand.

Meine Damen und Herren,

etwas weiter hinten auf der Tagesordnung stehen **5 Änderungen von Gebühren- und Benutzungsänderungen**. Ich möchte unsere Position an dieser Stelle mit einfließen lassen, weil sie haushaltsrelevant aber vor allem auch benutzerrelevant sind. Wohl niemand von uns geht an diese Satzungen gerne ran. Aber bis auf die Benutzungsordnung der Fahrbücherei(2001) sind alle Gebührensatzungen 7 Jahre alt. Die Zuschüsse des Landkreises betragen insgesamt 896000 Euro. Die Steigerungen für die Nutzer und Besucher sind nicht gering.

Positiv ist jedoch, dass die Möglichkeiten der Ermäßigungen gleichzeitig ausgebaut wurden. Beispielsweise bei der Fahrbücherei und den Museen. Unsere Fraktion hat darüber längere Zeit diskutiert und sich deshalb auch in der ersten Diskussionsrunde der Stimme enthalten. Wir werden aber nunmehr den neuen Satzungen zustimmen.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang erneut eine bereits vor Jahren geführte Diskussion aufgreifen. Wenngleich das nicht auf den ersten Blick Auswirkungen auf die Gebühren hätte. Wir haben zwischen Landkreis und insbesondere der Stadt Stendal nach wie vor Doppelstrukturen. Wir wollen diese Frage erneut in die politische Diskussion bringen. Lassen Sie uns noch einmal die Vor- und Nachteile miteinander abwägen und beide Gremien sollten sich dann eine politische Meinung darüber bilden.

Im Bereich Schule

sind umfangreiche Maßnahmen in Höhe von 3 Mio. Euro vorgesehen. In den kommenden Tagen werden wir hoffentlich Klarheit bekommen welche Projekte insbesondere über STARK III eine Förderung erhalten oder dann zu eingeschränkteren Konditionen noch einmal unter STARK V in Angriff genommen werden müssen.

Flüchtlinge plus minus 0, weil wir von der gesamten Erstattung ausgehen. Meine Fraktion unterstützt die große Mehrzahl der Aktivitäten auf diesem Gebiet. Wir möchten aber bei der Diskussion um den besten Einsatz der Mittel noch mehr mitgenommen werden, insbesondere was Förderungen des Ehrenamtes z.B. den Einsatz von 1- Euro- Jobbern für Flüchtlinge und Asylbewerber betrifft. Das kann sehr gut über die ständige Fortschreibung und Diskussion des Maßnahmenpaketes in den einzelnen Ausschüssen passieren, sollte aber auch verstärkt ein Thema für den Beirat des Jobcenters sein.

Abschließend möchte ich den **Bereich Personal** aufrufen:

Wie in jedem Haushalt sind die **Personalaufwendungen** am ausgabeträchtigen. In 2016 werden wir voraussichtlich knapp 34 Mio. an Personalkosten ausgeben. Hier sind auch die gestiegenen Personalkosten aus dem Asylbereich enthalten.

Meine Fraktion ist der Auffassung, dass wir uns im kommenden Jahr wieder einmal intensiver mit der Personalentwicklung beschäftigen sollten.

Anhand des Stellenplanes federführend im Personal- und Vergabeausschuss aber auch in den einzelnen Fachbereichen.

Es gab nicht unerhebliche Struktur- und Aufgabenwandel auf einigen Gebieten, nicht nur beim Thema Asyl. Der Entwicklung der Altersstruktur ist gerade auch im Zusammenhang mit der Frage von Auszubildenden und dem Wissenstransfer zu verfolgen. Wie gestalten sich die Arbeitsbedingungen, welche Maßnahmen zur besseren Bewältigung von Beruf und Familie wurden getroffen? Das sind nur einige Fragen, denen wir uns wieder mehr widmen sollten. Letztlich hängt doch zu weiten Teilen von der Arbeitszufriedenheit und Motivation der Beschäftigten auch die Qualität der Kreispolitik ab. Bei Verwaltungen ist es leider nun mal so: Solange alles funktioniert arbeiten viele MitarbeiterInnen völlig im Hintergrund, nur wenn`s nicht klappt, dann werden wir mobil. Wir sollten da die Relation in unserem Agieren etwas verschieben. Wir werden uns dafür einsetzen und aktiv mitarbeiten. An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und wünschen frohe Feiertage und ein gutes Gelingen im Jahr 2016.

Meine Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.